

Apfelbaumgespinstmotten

2017 konnten vor allem auf Apfel- und Zwetschgenfeldobstbäumen neben oder in Biodiversitätsförderflächen viele Gespinste mit kleinen gelben Raupen beobachtet werden. Ab Mai bis Anfang Juli leben die Motten in Gespinsten am Baum. Zuvor miniert und frisst die Raupe am und im Blatt.

Die Gespinstmotten kommen in gut gepflegten Anlagen nur selten vor. Auf extensiv bewirtschafteten Bäumen waren in diesem Jahr jedoch vermehrt die Gespinste der Gespinstmotten anzutreffen. Die Motten überwintern als Junglarven unter einem schützenden Sekretdeckel des Eigeleges. Beim Austrieb verlassen sie die Winterquartiere und fressen gruppenweise an den Blättern. Beim Apfel minieren sie zuerst im Blattinnern, was das Absterben von Blattspitzen oder Blatträndern verursachen kann. Die Jungraupen überziehen sich im Mai mit einem Gespinst und im Juni verpuppen sie sich in Kokons im Gespinst. Die Falter fliegen im Juli/August und legen die Eier ans Fruchtholz.

Bekämpfung nur in seltenen Fällen nötig

Wo ein Massenaufreten beobachtet wurde, kann im nächsten Jahr vor der Blüte eine Kontrolle durchgeführt werden. Die Jungräupchen sind bei den Knospenaustrieben sichtbar. Werden mehr als 5 Kolonien pro 100 Knospenaustriebe gefunden, ist eine Bekämpfung vor der Blüte oder nach der Blüte angebracht. Bacillus thuringiensis-Produkte und Chlorpyrifosmethyl (Reldan, nur Kernobst) haben eine Wirkung. Vögel, Blumenwanzen, Schlupf- und Raupenfliegen helfen bei der Dezimierung der Population. Zur Bekämpfung sind deshalb Bacillus-thuringiensis-Produkte geeigneter. Sie sollten nicht bei kühler Witterung eingesetzt werden.



In diesem Jahr konnten vor allem auf Hochstammbäumen viele Gespinste beobachtet werden.